

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 61

Dienstag, 21. Mai 1907

46. Jahrgang.

Freiheitliche Wähler

des 10. Wahlkreises, des
Wahlkreises Pettau-Leibnitz!

Bietet bis zur
Stichwahl,

die am Donnerstag, den 23. d. stattfindet und bei dieser selbst alle Tatkraft auf, damit nicht die Partei der männlichen Kerkelweiber, die herrschsüchtige,

Volk und Schule

zugrunde richtende klerikale Partei zur
völligen

Schande des ganzen Wahlkreises

das Mandat des 10. Wahlkreises in ihre Hände bekomme! Soll gerade der Wahlkreis zehn jener einzige Städte- und Märkte-Wahlkreis sein, von dem man in ganz Steiermark sagen könnte, er ist der einzige, der in schwarze Hände überging? In Obersteier wird der einzige in Stichwahl gekommene Schwarze fallen, — und im Wahlkreise Pettau-Leibnitz sollte er seine Auserstehung feiern? Nicht nur die vollständige politische Vermehrung jedes völkischen und freiheitlichen Fühlens droht dem Wahlkreise, auch in wirtschaftlicher Beziehung droht dem Wahlkreise die Gefahr, einfach ein Gegenstand des Mitleides zu werden! Wenn man in Graz einigen Kunden mit oder ohne Papiersackel ein bißchen Mehl verkauft, hat man dadurch noch nicht die Eignung zum Vertreter eines landwirtschaftlichen, gewerblichen und geistlichen Interesses eng vereinigenden Wahlkreises bewiesen und auch deshalb werden alle freiheitlichen Wähler dieses Wahlkreises sonstigen Zwist zurückstellen und mit aller Tatkraft für den Gutsbesitzer

Vinzenz Malik

eintreten, den auch die Organisationen der Gewerbetreibenden auf das dringendste zur Wahl empfehlen! Alle Kräfte angespannt, damit die klerikalen Gefmannleute nach dem 23. Mai die deutschen Steirer nicht verhöhnen können! Unterschiedlos: Auf zur Wahlarbeit für den gemeinsamen freiheitlichen Kandidaten Herrn Vinzenz Malik!

Marburgs Ehrenbürger.

Marburg, 21. Mai.

Nicht aus allen Furchen, die der Pflug durch die Erde zieht, wuchert üppig das Unkraut hervor und noch ist die Dankbarkeit eine deutsche Tugend, der das Heimatsrecht im Steiererlande nicht genommen wurde. Aus den Augen so vieler Männer, die letzten Samstag in der alten Marburger Ratsstube beisammen saßen, um Heinrich Wastian zu ehren, brach sie heraus wie ein leuchtender Strahl und was die Herzen bewegte, das wurde offenkundig aus dem von Wehmut geleiteten, aber von innersten Empfinden beseelten Heil! das Abg. Heinrich Wastian als Ehrenbürger Marburgs dargebracht wurde. Die einhellige Verleihung des Ehrenbürgerrechtes, des höchsten Ruhmestitels, den eine Stadt vergeben kann, an unseren Heinrich Wastian zeigt, wie hoch die Liebe und die Dankbarkeit sind, die ihm entgegengebracht werden; sie erinnern uns aber auch daran, was die Stadt verloren hat, als ein unnatürliches Bündnis im Vereine mit einem Netz der abscheulichsten, unter die unteren Massen gestreuten Lügen die Stadt Marburg ihres Vertreters beraubte. Von Pettau und von Marburg ist Heinrich Wastian nunmehr Ehrenbürger; diese Bürgerkränze auf dem jungen Haupte Wastians sprechen laut genug von seinen Verdiensten. Heil seiner jungen Zukunft! Der Tag wird kommen,

an dem unser Ehrenbürger auch wieder unser Vertreter im Parlamente sein wird!

Die Marburger Reichsratswahl.

Spät, aber doch! Zu wiederholtenmalen schon, bereits vor Wochen, als jene bekannte Pervolenversammlung im Narodni dom stattfand, die zur Marburger Reichsratswahl Stellung nahm, haben wir auf die Beschlussbegründung hingewiesen, in der Dr. Rosina ausführte, daß das beste Mittel, die deutsche Stadt Marburg schwer zu schädigen, darin bestehe, daß alle pervalisch gesinnten Windischen für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen. Jetzt erst, nach den wiederholten Hinweisen auf diese kennzeichnende Begründung, jetzt erst, nachdem der „Slovenski Narod“ den Dr. Rosina ob dieses seines Verhaltens in allen Tonarten lobte, jetzt erst kommt Dr. Rosina mit einer „Berichtigung“ angerückt. Berichtigungen sind nach dem heutigen Stande unseres Pressegesetzes bekanntlich billiger als Brombeeren; entspricht eine Berichtigung textlich den Anforderungen des Pressegesetzes, so muß sie aufgenommen werden, wenn auch ihr Inhalt noch so unwahr ist. Von diesem Standpunkte aus muß auch die auf Grund des § 19 P.-G. und unter Hinweis auf die Nummer vom 16. d. uns eingelangte „Berichtigung“ des Dr. Rosina betrachtet werden, die folgenden Wortlaut hat: „Es ist unwahr, daß ich irgendwann oder bei irgend einer Versammlung im Narodni dom die Äußerung getan habe: „Das beste Mittel, die deutsche Stadt Marburg schwer zu schädigen, besteht darin, daß alle Slowenen am Tage der Reichsratswahl geschlossen für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen!“ Marburg, 17. Mai 1907. Dr. J. Rosina.“ — Die Tatsachen legen aber Zeugnis ab gegen Doktor Rosina wie auch die Ohrenzeugen, die ihn hörten!

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis.
43) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß nur, daß er sein Wanderleben weitergeführt und gute Aussichten hat; aber sagten Sie nicht, er sei eben hier gewesen?“

Marie Luise seufzte. „Er wollte kommen, aber er kam nicht, oder richtiger gesagt, ich habe die Gelegenheit, ihn zu sehen, selbst verscherzt, und hatte mich doch so sehr darauf gefreut. Geschrieben hat er mir ein paarmal, natürlich heimlich, denn die Eltern durften es nicht wissen; aber gesehen habe ich ihn all' die langen Jahre nicht, und ich habe doch oft solche Sehnsucht nach ihm.“

„Wie traurig!“ meinte Lämmchen. „Darf ich fragen, wodurch Sie diese erste und einzige Gelegenheit eines Wiedersehens verscherzten?“

Sie wurde wieder befangen. „Ach“, sagte sie, „ich weiß es selbst kaum; ein unglücklicher Zufall hatte die Hand im Spiel. Eines Tages belam ich durch Herrn Mörk, der meinem Bruder sehr zugetan ist, ein Briefchen, in dem er mir schrieb, sein Beruf habe ihn vorübergehend in unsere Nähe geführt, und er wolle versuchen, mich zu sehen. Zu diesem Zwecke sollte ich heimlich, ohne ein Wort zu verraten, an einem bestimmten Tage nach Dunkelwerden in den Garten kommen, mich hinten im Buchengang auf eine Bank setzen und ihn dort erwarten.“

„Wann war das ungefähr?“

„An dem Tage, an dem die Einquartierung kam.“

„Und was geschah?“

Marie Luise war glühend rot. „Das kann ich Ihnen gar nicht so sagen.“

„Aber Ihr Bruder kam doch?“

„Das weiß ich nicht; ich weiß nur, daß ich ihn nicht sah. Ein Fremder, der mich erschreckte, zwang mich zur Flucht, und ich bin heute noch im Unklaren —“ sie hielt plötzlich inne, denn sie begegnete Lämmchens Blick und dieser Blick war so merkwürdig und sprechend, daß sie ganz verwirrt wurde. „O Gott, Baron Bock“, stammelte sie, „sollten — sollten Sie das etwa gewesen sein?“

Er neigte mit zerknirschter Miene das Haupt und sie fuhr zitternd vor Erregung fort: „Natürlich, nun fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Sie waren damals eben angekommen, hatten Ihren Koffer nicht und machten, wie Beilschen uns später erzählte, einen einsamen Spaziergang in den Kleidern meines verstorbenen Bruders. In Figur, Haltung und Bewegung erinnern Sie an Heinz, und ich Lörin glaubte in meiner Erregung, ihn leibhaftig vor mir zu sehen. O, was müssen Sie damals von mir gedacht haben! Ich könnte heute noch in die Erde sinken vor Scham.“

„Mein gnädiges Fräulein, verzeihen Sie mir und beruhigen Sie sich, wenn ich bitten darf. Von Ihnen persönlich habe ich gar nichts gedacht, denn ich ahnte ja nicht, daß Sie die betreffende junge Dame seien, und im übrigen beklagte ich es nur, Anlaß zu einer Verwechslung gegeben zu haben, welche die Ärmste aus dem Buchengang vertrieb.“

Sie ließ die Hände sinken und sah ihn zaghaft an. „Und Ihre Kameraden, Baron?“

„Ahnen natürlich nichts von dieser Begegnung.“

„Sie haben niemandem davon erzählt?“

„Keinem Menschen!“

„O, dann danke ich Ihnen, dann ist mir schon viel leichter ums Herz.“

Er lächelte. „Die ganze Sache erscheint mir ganz belanglos; schlimm ist nur, daß ich den armen Heinz verschuchte oder die unschuldige Ursache war, daß er später den Laubengang leer fand. Haben Sie hinterher nichts mehr von ihm gehört?“

„Nein — umsomehr Sorge ich mich um ihn und habe seinetwegen schon eine lange Unterredung mit Herrn Mörk gehabt. Der weiß aber auch keinen Rat und ich mache mir Vorwürfe über meine kopflose Flucht.“

Lämmchen lächelte. „Das brauchen Sie wirklich nicht, mein gnädiges Fräulein, Sie dürfen sicher sein, es geht ihm gut. Ich schreibe gleich an den Direktor, dessen Adresse ich kenne und was ich in Erfahrung bringe, teile ich Ihnen mit. Ist denn gar keine Aussicht und Gelegenheit, die traurige Entfremdung aus der Welt zu schaffen, die Eltern mit dem Sohne zu versöhnen?“

Sie schüttelte mutlos das Haupt.

„Ich fürchte, nein. Mama ist noch sehr erbittert gegen ihn und wenn man ein gutes Wort für ihn einlegt, fällt man sofort in Ungnade. Sie weiß nicht, daß er Schauspieler ist, aber sie ahnt es und verabscheut den Beruf.“

So ernst hatte Lämmchen Marie Luise noch nie gesehen. In ihren Augen schimmerten verhaltene Tränen und wenn sie von dem geliebten Bruder sprach, hatte ihre Stimme einen besonders weichen,

Weinbau.

Praktische Unterweisungen in der Sommerbehandlung und Grünveredlung der Rebe und Bekämpfung der Peronospora.

Auch in diesem Jahre werden von den vom Lande bestellten Weinbau-Instruktoren Kurse über der Rebe und Bekämpfung der Peronospora abgehalten, und zwar: im Bezirk Leibnitz durch den Weinbau-Instruktor Johann Arndt in Deutsch-Landsberg am 17. Juni um halb 11 Uhr vormittags beim Kameritsch in Sausal-Kleinstätten, am 18. Juni ab 8 Uhr früh beim Besitzer Dreier in Ober-Fahrenbach, am 20. Juni ab 9 Uhr früh beim Besitzer Zweidig in Ratsch und am 22. Juni ab 9 Uhr früh beim Besitzer Schober in Mitternegg.

Im Bezirke Marburg durch den Weinbau-Instruktor Vinzenz Wresner in St. Egydi W.-B., am 23. Mai um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Kremutz in Ratschbach, am 27. Mai um 10 Uhr vormittags beim Besitzer Kepnik in Strichowetz, am 28. Mai um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Grabuschnik in Rupersbach, am 6. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Lipp in Klappenberg, am 8. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Weingerl in Wolfsthal, am 12. Juni um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Dr. Bart in Süßenberg. Durch den Weinbau-Instruktor Virant in Windisch-Feistritz, am 21. Juni um 10 Uhr vormittags beim Besitzer Sotšnik in Frauheim und am 24. Juni um 10 Uhr vormittags beim Besitzer Lesiak in Prastje.

Im Bezirke St. Leonhard durch den Weinbau-Instruktor Johann Pircher in St. Leonhard W.-B. am 5. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Hermann in Partin und um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Pollan in Navarda, am 6. Juni um 8 Uhr vormittags beim Besitzer Vinzenz Petchovnik in Tschermlesch und um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Franz Zelzer in Sauerberg, am 7. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Josef Gilec in Oberrottschützen, am 8. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Karl Kürbisch in Oberburgstall, am 9. Juni um 3 Uhr nachmittags in der Staatsrebenanlage in St. Anton, am 10. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Anton Markusch in Oberwurz, am 10. Juni um 8 Uhr vormittags beim Besitzer Peter Pavlin in Unterwellitschen und am 15. Juni um 9 Uhr vormittags beim Besitzer Brezunik in Stanetinzen.

Im Bezirke Radkersburg durch den vorgeannten Weinbau-Instruktor, am 20. Juni um 9 Uhr vormittags bei der Besitzerin Anna Polt in Klösch.

Im Bezirke Oberradkersburg ebenfalls durch den Weinbau-Instruktor Pircher, am 12. Juni beim Besitzer Franz Kotschovan in Sovjak, am 13. Juni beim Besitzer Anton Tischler in Galuschal, am 14. Juni bei der Besitzerin Rosa Wurzinger in Janischberg, am 18. Juni beim Besitzer Josef Stutz in Ruschdorf und am 19. Juni bei Frau Hold in Kerschbach, jedesmal mit dem Beginne um 9 Uhr vormittags.

Im Bezirke Wind.-Feistritz durch den Weinbau-Instruktor Franz Virant in Wind.-Feistritz,

am 3. Juni beim Besitzer Sterbinek in Jellowetz, am 5. Juni beim Besitzer Gorican in Gabernig, am 7. Juni beim Besitzer Potisk in Verhole, am 10. Juni beim Besitzer Babulc in Pestsche, am 12. Juni bei der Landesrebenanlage in Rittersberg und am 14. Juni beim Besitzer Gallun in Deschno, jedesmal mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags.

Im Bezirke Gonobitz ebenfalls durch den vorgeannten Weinbau-Instruktor, am 18. Juni beim Besitzer Psenicnik in Wöfina und am 20. Juni beim Besitzer Gorican in Kagenik, jedesmal mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags.

Im Bezirke Pettau durch den Weinbau-Instruktor Johann Suppanc in Pettau, am 22. Mai um 9 Uhr vormittags bei der Landesrebenanlage in Maraple, am 23. Mai um 1 Uhr nachmittags bei der Landesrebenanlage in Rodinsberg und am 25. Mai um 10 Uhr vormittags bei der Staatsrebenanlage in St. Urban.

Im Bezirke Rohitsch durch den Weinbau-Instruktor Stamberger in St. Marein, am 2. Juni beim Besitzer Sporn am Marktberge, am 3. Juni um 1 Uhr nachmittags in der Landesrebenanlage in Schiltern, am 5. Juni um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Franz Bisovisek in St. Florian und am 6. Juni um 2 Uhr nachmittags beim Besitzer Debelak in St. Hermagoras.

Im Bezirke St. Marein ebenfalls durch den Weinbau-Instruktor Franz Stamberger, am 30. Mai um 9 Uhr vormittags und am 16. Juni um 3 Uhr nachmittags in der Staatsrebenanlage in Dvor, am 9. Juni um 10 Uhr vormittags beim Andreas Drogenig in St. Peter, am 10. Juni um 11 Uhr vormittags bei Frau Kaulich in St. Stefan, am 12. Juni um 10 Uhr vormittags beim Besitzer Jencic (vormals Dr. Dere) in Sibika und am 14. Juni um 11 Uhr vormittags beim Besitzer Jakob Bogelssek in St. Gemma.

Im Bezirk Lichtenwald durch den Weinbau-Instruktor Malus in Blanca, am 5. Mai beim Besitzer Starke in Lamperde, am 12. Mai bei der Staatsrebenanlage in Krajnabrd, am 19. Mai beim Trupej in Ledein und am 26. Mai beim Swigl in Stolovnik, jedesmal mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags.

Im Bezirk Drachenburg ebenfalls durch den Weinbau-Instruktor Malus, am 2. Juni beim Skerberc in Groß-Steinbach, am 9. Juni beim Cerjak in Gorjanc, am 16. Juni beim Debelak in Fautsch und am 23. Juni beim Zibret in Peilenstein, jedesmal mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags.

Im Bezirk Luttenberg durch den Weinbau-Instruktor Alois Nsich in Friedau, am 5. Juni beim Besitzer Brabl in Altstraß, am 10. Juni beim Besitzer Wunderl in Muragenberg, am 14. Juni beim Besitzer Erschön in Presika, am 22. Juni beim Stampar in Hochstermetz und am 24. Juni beim Dechant in Rumgersberg, jedesmal mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags.

Im Bezirk Friedau ebenfalls durch den Weinbau-Instruktor Nsich, am 22. Mai beim Besitzer Sever in Kulmburg, am 24. Mai beim Besitzer Munda in Runtzen, am 27. Mai beim Pfarrer in Podgorzen, am 29. Mai beim Besitzer Siegmund in Michalofzen, am 3. Juni beim Besitzer Rajh in Koratschitz, am 7. Juni beim Besitzer Skerlec in Vachonez, am 12. Juni

zärtlichen Klang. Die Unterhaltung hatte aber lange genug gewährt und Lämmchen wollte sich gerade verabschieden, als Malve in ihrer Nähe auftauchte und so sagte er noch: „Weiß Ihr Fräulein Schwester etwas von dieser Angelegenheit?“

„Gewiß“, war die Erwiderung, wenn sie ihr auch nicht so nahe geht, wie mir“, und Malve zu sich heranziehend, flüsterte sie erregt: „Denke Dir, Leutnant Lämmchen kennt unseren Heinz und hat bei ihm schon als rettender Schutengel funktioniert. Ist das nicht himmlisch? Mama hat ja alle seine Bilder weggenommen, aber die Kreidezeichnung, auf der er so flott aussieht, habe ich noch und dadurch kam die ganze Geschichte heraus.“

Allgemach neigte die Manöverzeit sich ihrem Ende zu, und dieses Ende, das Lämmchen zuerst so sehnsüchtig herbeigewünscht hatte, erschien ihm nun mit einem male viel zu früh. Ihm war, als habe er noch so vieles zum Abschluß zu bringen, soviel Veräumtes nachzuholen, und doch konnte er sich über das, was er sollte und durfte, eigentlich nie ganz klar werden.

Was ihm jetzt die meisten Sorgen machte, war sein Verhältnis zu Lies. Es quälte und bedrückte

ihn, und schließlich empfand er beinahe eine Abneigung gegen die kleine Frau, die er bisher sehr gern gemocht hatte. Er sann hin und her wie er sich der leichtsinnig übernommenen und unausführbaren Verpflichtung wieder entledigen könne, ohne seine beiden Schützlinge zu schädigen oder im Stich zu lassen, und endlich kam ihm ein rettender Gedanke.

Er wollte ganz offen mit dem Rittmeister reden. Jener war ja nicht, wie Mannia glaubte, wirklich verlobt, sondern frei und vielleicht nicht abgeneigt, diese seine Freiheit zu opfern. Wenn er ernste Absichten hatte, war allen geholfen, und auch Lämmchen konnte sich wieder seines Lebens freuen. Der Übergang zu einer solchen Unterredung war aber nicht leicht zu finden, und ehe er noch dazu kam, seine Absicht in die rettende Tat einzusetzen, kam ihm ein glücklicher Zufall zu Hilfe und ließ ihn seine Aufgabe in einer Weise lösen, welche sehr viel leichter und angenehmer war, als die zuerst in Aussicht genommene.

Es war einmal wieder Ruhetag, der letzte, den man in Süderau erlebte.

(Fortsetzung folgt.)

beim Besitzer Sinko in Raag, am 17. Juni beim Graf d' Avernaz in Scherwinzen und am 19. Juni beim Besitzer Petovar in Wrebrosnik, jedesmal mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sommerbehandlung der Reben infolge der vielfach stattgefundenen Winterfrostschäden, der Bekämpfung der Peronospora und der Rebeengrünveredlung ist es im Interesse jedes einzelnen Weingartenbesitzers gelegen, diese Kurse sowohl selbst zu besuchen, wie auch die Winzer und anderen Arbeiter, welche zur Verrichtung vorstehender Arbeiten verwendet werden, in einen dieser Kurse zu entsenden.

Anton Stiegler
Landes-Obst- und Weinbaudirektor.

Stichwahl im 10. Wahlkreise.

Marburg, 21. Mai

Unter einem beispiellosen Hochdrucke wird von Pfarrern, Kaplänen und Mesnern im Einvernehmen mit der Wiener und Grazer klerikal-christlichsozialen Parteileitungen gearbeitet, um dem schönen 10. deutschen Wahlkreise einen klerikalen Mehl- u. Verkäufer aus Graz aufzudrängen. Daß es sich in diesem Wahlkreise nur um Stichwahl zwischen dem deutschfreiheitlichen Reichratskandidaten Herrn Vinz Malik und dem Kandidaten der Schwarzen handeln kann, darüber waren wir seit Beginn des Wahlfeldzuges nicht einen Augenblick im Zweifel; daß aber die schwarze Gefahr einen solchen Umfang annehmen werde, wie er gegenwärtig zu beobachten ist, daran haben wohl selbst die besten Kenner dieses Wahlkreises nicht geglaubt. Die Agitation des schwarzen Kandidaten fällt dabei weniger ins Gewicht als die umfassende, oft hart an den Grenzen der Wahlschulgesetz dahinflaufende Arbeit der Klerisei in- und außerhalb von Kanzel und Beichtstuhl, die Übersättigung des Wahlkreises mit Flugchriften, die Aufspießung gewisser Instinkte durch lügenhafte Darstellungen usw. Sogar aus Niederösterreich kommen schwarze Agitatoren, kommen Geßmannleute wie der eigentümlich bekannte Wohlmeyer aus St. Pölten in diesen steirischen Wahlbezirk, um nach der großen Schlacht zwischen ihnen und den niederösterreichischen Sozialdemokraten nun auch den 10. steirischen Wahlkreis zu verschlucken; wie sie ja auch in einem Wahlkreise Obersteiers alles daran setzten, in der Stichwahl ihren Dechant Prisching gegen den doch freiheitlichen Regungen zugänglichen Sozialdemokraten durchzubringen. Und es heißt nun, in jedem Wahlorte die letzten Kräfte aller jener anzuspannen, die nicht wollen, daß dieser schöne deutsche Wahlbezirk in die Hände eines klerikalen falle, der weder von der Landwirtschaft, noch vom Gewerbe — zwei wichtigen Faktoren dieses Wahlkreises — eine Ahnung hat und den von der Intelligenz dieses Wahlkreises eine tiefe Kluft trennt! Die klerikalen freilich, die würden auch einen Besenstiel wählen, wenn ihn die Geistlichkeit hinhält — alle anderen Wähler aber, ohne Unterschied sonstiger politischer Differenzen, haben nur die eine Aufgabe, zur Ehre dieses Wahlbezirkes ihn mit dem Aufgebote der denkbar größten Stimmenanzahl von der Verklerikalisierung zu bewahren!

Sonntag in Leibnitz abgeblitzt.

Aus Leibnitz, 19. d., schreibt man uns: Bei Zischegg füllten um halb 8 Uhr abends zur Hälfte Deutschfreiheitliche und je zu einem Viertel Sozialdemokraten und Christlichsoziale den Saal. Im Hintergrunde beschäftigten sich die zwei Leibnitzer Kapläne mit Agitationen und der Herr Kührer, ein ehemaliger Schusterjohn und späterer Heimwirt, der jegliche sehr kurzfristige Orgelspieler der Pfarrkirche, suchte durch lebhaftes Geschrei Aufmerksamkeit zu erregen. Der Einberufer suchte durch allerlei Ausflüchte die offensichtlich für ihn ungünstige Versammlung zu hintertreiben. Nach einigem hin und her wurde als Vorsitzender Herr F. Pawlik, als Stellvertreter Herr Dr. Treitl aus Pettau und als Schriftführer Herr Seewann aus Arnfeld gewählt und aus der geplanten christlichsozialen Wählerversammlung war eine deutschfreiheitliche ge-

worden. Als erster Redner sprach Herr Schiefer aus Mured; er beleuchtete kurz den Zweck, den die Versammlung haben sollte, verschiedene Tagesfragen und den laut Flugblatt als Wahlhelfer Kremjers erschienenen Abg. Wohlmeyer (!) aus St. Pölten (!). Er betonte die Tätigkeit der klerikal-christlichsozialen Partei und deren deprimierende Wirkung auf den Lehrerstand Wiens und Niederösterreichs. Was wir brauchen sei Bildung und nicht Schulverschlechterung. In Steiermark haben sich die Klerikalen eines Abends niedergelegt und seien den andern Tag als Christlichsoziale aufgestanden. (Lebhafte Beifall.) Nun wurde Herrn Wohlmeyer aus St. Pölten das Wort erteilt. Er sprach in einer so langweiligen Weise, daß die Hörer ungeduldig wurden und stürmische Schlußrufe laut wurden. Es wurde dem Redner eine noch halbstündige Rededauer zugestanden. Er nannte seine Partei eine streng deutschnationale (!) und schloß mit der Versicherung, daß, wenn die christlichsoziale Partei nicht soviel zu leisten im Stande gewesen wäre, sie auch nicht Wien und das Großkapital erobert hätte können. Die letzten Schlusssätze verhallten in tosendem Lärm. Als nächster Redner sprach Herr Vinhardt aus Pettau. Er kritisierte den Vorredner und dessen Vorgehen in Sachen des Programmes der Versammlung, welche ja den Beweis bringen soll, warum man Malik nicht wählen soll. Nicht Aufgabe der Versammlung sei gewesen, über Österreich zu schimpfen, sondern der Beweis sollte erbracht werden, daß das christlichsoziale Programm die sichere Gewähr bringe, endlich bessere Zustände zu schaffen. Dieser Beweis konnte vom Vorredner nicht erbracht werden, erstens sei Abg. Wohlmeyer entweder so — „naiv“, daß er glaube, die Wähler in Steiermark würden seinen aufgewärmten christlichsozialen Kohl hinunterwürgen, oder ist Wohlmeyer noch „naiver“ als Kremjer. „Du verkäufer“ von der Raubergasse in Graz, daß er allen Ernstes die steirischen Wähler für dumm halte. Er beleuchtete den in nichts als dem Namen bestehenden Unterschied zwischen Klerikalen und Christlichsozialen und schloß mit einem „Heil dem Deutschtum!“ Nochmals sprach Herr Schiefer, der u. a. darauf hinwies, daß doch Leibnitz, das einem Morre ein Denkmal setzen will, niemals dem Angehörigen einer Partei, die Morre beschimpft und verlästert hat, die Stimme geben kann. Auch Wohlmeyer wollte nochmals sprechen, doch ein allgemeiner Entrüstungsturm verlangte Schluß der Versammlung, welche den Wiener Parteiführer wohl klar gemacht haben dürfte, daß mit steirischen Deutschen nicht in christlichsozialer Art umgegangen werden kann. Entweder lassen die christlichsozialen Herren ihre Raubzüge ganz sein oder schicken ein nächstesmal gescheiterte Leute, denn die Steirer sind nicht so albern, daß sie jedem schwarzen Sendling aufsitzen. — Als gekränkter Schwarzer mußte Wohlmeyer von Leibnitz abziehen.

Montag in Wildon abgeblitzt.

Aus Wildon, 20. d. wird uns geschrieben: Für heute war in Hubmanns Gasthaus in Wildon eine Reichsratswählerversammlung von der christlichsozialen Parteileitung aus Graz festgesetzt. Zur Versammlung waren etwa 80 der deutschfreiheitlichen Wähler, darunter ungefähr 10 aus Sankt Georgen a. d. St., dagegen höchstens 30 Christlichsoziale erschienen. Diese Versammlung wurde nach halb 4 Uhr nachmittags in Vertretung des christlichsozialen Kandidaten Michael Kremjer durch Herrn Wohlmeyer (!) aus St. Pölten (!) eröffnet. Wohlmeyer forderte die Versammelten auf, zur Wahl eines Vorsitzenden zu schreiten. Von beiden Parteien wurde je ein Vorsitzender namhaft gemacht. Hierauf verkündete Herr Wohlmeyer, daß der von den Christlichsozialen vorgeschlagene die Majorität (!) von 3 Stimmen erhalten habe und somit Vorsitzender sei. Bei dem Umstande, als die Deutschfreiheitlichen die weitaus überwiegende Mehrheit bildeten, wurde die Kundmachung des Herrn Wohlmeyer mit den stürmischen Rufen: „Neuerliche Abzählung“ beantwortet. Herr Wohlmeyer drohte (!) hierauf mit dem Wahlschutzgesetze. Daraufhin neuerliche stürmische Rufe nach einem Vorsitzenden. Als schließlich die Klerikalen, die vorzugsweise in dem durch eine Glastür abgeschlossenen Nebenzimmer Platz genommen hatten, die erwähnte Glastür schloßen und dadurch die Deutschfreiheitlichen von der Versammlung ausschließen wollten, stellten sich einige Herren der Deutschfreiheitlichen in die Tür, um diesen Vorfall der Rückschrittler zu verhindern. Die Deutschfreiheitlichen wurden nun allerdings von den Gegnern zurückgedrängt. Gleichzeitig flog aus

dem von den Klerikalen besetzten Zimmer ein Bierglas, (!) das an dem Türstock zersplitterte und dessen Splitter sowohl den Abg. Wohlmeyer als auch mehrere der Deutschfreiheitlichen, darunter einen, ziemlich schwer verletzten. Als bald erschien Gendarmerie, die den vermeintlichen Täter (klerikaler Stichwähler) abführte, während der anwesende Gemeindefunktionär die Versammlung als aufgelöst erklärte und die Räumung des Versammlungsortes gebot. Die deutschfreiheitlichen Wähler sowie auch die anwesenden Sozialdemokraten zogen hierauf in Ortner's Saal, wo im Vereine mit den inzwischen aus Leibnitz, Mured, Pettau, Straß usw. eingetroffenen Wählern das strammste Eintreten für Herrn Malik beschlossen wurde.

Aus Schwanberg

wird berichtet: Kapuziner (!) gehen hier von Haus zu Haus, die für ihren klerikalen Gesinnungsgenossen Kremjer Stimmung machen. Die hiesige Bürgerschaft wird sie aber eines anderen belehren und wird diesmal für den deutschfreisinnigen Malik stimmen. Wie Kapuziner als Bettelorden dazu kommen, Wahlagitation zu machen, da sie überdies gar kein Stimmrecht haben sollen, ist erstaunlich.

Aus Arnfels

wird berichtet: Der deutsche Wahlausschuß hielt nach der Hauptwahl im Gasthause Strohmaier eine vollzählig besuchte Versammlung ab, in der Doktor Pichler der Befriedigung Ausdruck gab, daß Arnfels seinen alten deutschfreiheitlichen Ruf glänzend behauptet habe. Die verhältnismäßig große Stimmenanzahl der Christlichsozialen brauche nicht zu entmutigen, wenn man in Erwägung zieht, daß die Christlichsozialen alle ihre Kräfte anspannten, die Deutschfreiheitlichen dagegen wie gewöhnlich an Klauheit nichts zu wünschen übrig ließen. Nun gelte es, daß sich alle Deutschfreiheitlichen, ob dieser oder jener Richtung, zusammentun und am 23. d. dem in die Stichwahl kommenden deutschfreiheitlichen Wahlwerber Malik zu einer imposanten Stimmenmehrheit über den klerikalen Bewerber verhelfen. Die Sozialdemokraten haben Stimmhaltung in diesem Wahlbezirk beschlossen.

Eine sonderbare Versammlung in Pobersch.

Aus Pobersch schreibt man uns: Gestern abends hielt der christlichsoziale Kandidat Kremjer in Webers Gasthaus eine Wählerversammlung ab, die dazu berechnet war, die sozialdemokratischen Stimmen für sich zu gewinnen. Und es gelang ihm in der Tat. Die Versammlung war von ungefähr 120 Personen besucht, darunter Marburger Christlichsoziale und einige nationale Neugierige. Bei der Abstimmung haben sich ungefähr 40 Wähler für Kremjer erklärt. Der Vorsitzende, Genosse Winter, erklärte, trotz der von der Parteileitung empfohlenen Wahlenthaltung, daß jeder Arbeiter machen soll was er will, Malik aber wird von denselben nicht gewählt. Man sieht, die Genossen befinden sich in einer Sackgasse. Sie setzen sich für die Wahl des Christlichsozialen im Geheimen mit Feuereifer ein, öffentlich getrauen sie sich jedoch nicht. Sie scheuen sich vor einem zweiten Idria. Kremjer hielt dann eine Rede, daß Gott erbarm. Er bemühte sich den Beweis zu erbringen, daß die Ziele der Christlichsozialen mit den Bestrebungen der Sozialdemokraten größtenteils gleich (!) sind. Es scheint dies kein Wis zu sein, denn die sozialdemokratischen Wähler sollten ihm in allem Ernste Beifall. Während die Genossen in ganz Österreich die christlichsoziale Partei als die rückschrittlichste, reaktionärste und verächtlichste Partei hinstellten und während alle vernünftigen Sozialisten im Verein „Freie Schule“ gegen die christlichsoziale Partei auftraten, finden sich nur die Poberscher Genossen in Übereinstimmung mit den klerikal-christlichsozialen! Der christlichsoziale Wiener Bürgermeister Doktor Karl Lueger, der ja der Führer der Christlichsozialen ist, nannte jene Arbeiter, die den 1. Mai feiern, Lumpen und erklärte alle sozialdemokratisch gesinnte Lehrer zu entlassen, also aufs Pflaster zu werfen. Die Poberscher Genossen müssen dies vollkommen in der Ordnung finden, weil sie sich mit dem Kandidaten der christlichsozialen Partei vollkommen einverstanden erklären. Der Kandidat berührte noch die Steuerverhältnisse, die Valutaregulierung, den Ausgleich mit Ungarn und das Reichsvolksschulgesetz, was aber so konfus durcheinander geworfen wurde, daß es niemandem möglich war nur irgend einen Gedanken praktisch in Zusammenhang zu bringen. Der Kandidat

mochte dies wohl gefühlt haben, daß er den Faden verloren hat, weshalb er seine sonst groß angelegte Rede (?) mit dem Versprechen beendete, bei der Regierung die Erbauung einer Brücke von Poberesch nach St. Peter eifrigst zu betreiben. (Von Poberesch nach St. Peter sind ungefähr zehn Kilometer. Ann. d. Schriftl.) „Na, mein Gott, ich kenn mich holt no net recht aus“ war seine geistreiche Erwiderung, daß die Poberescher eine Brücke nach St. Peter überhaupt nicht brauchen, sondern nach Melling—Marburg! Nach fünfviertelstündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen und einige anwesenden Genossen suchten kopfschüttelnd das Gehörte mit ihren Parteiprinzipien in Zusammenhang zu bringen. — Ob es ihnen gelang?

Au die Gewerbetreibenden des Leibnitz-Pettauer Wahlkreises!

Der Stichwahltag, der 23., muß auch die Gewerbetreibenden geschlossen an der Urne finden. Wenn der deutsche, der freiheitliche Gewerbetreibende die Stimme zu geben hat, das bedarf wohl keiner weiteren Worte.

Der fanatische klerikale Kremjer ist es nicht, der unsere Stimme zu bekommen hat, denn der Mann war bis heute der wütendste Gegner aller unserer Bestrebungen. Setzen wir uns über alle kleineren Bedenken hinweg und wählen wir geschlossen den antiklerikalen deutschen Wahlwerber Malik. Malik hat sich unseren Forderungen nie feindlich entgegengestellt, ja, es muß anerkannt werden, daß er bei Behandlung der Gewerbeformwacker zu jenen gehalten hat, die für den Handels- und Gewerbebestand gekämpft haben.

Vinzenz Malik

ist ein freiheitlich gesinnter Mann und wir deutsche Gewerbetreibende wollen, ja müssen mit dabei sein, wenn es den Kampf für die Erhaltung des Deutschtums und der Freiheit unseres Landes gilt. Gewerbetreibende! Zeiget, daß Ihr freie Männer seid und gehet Lockungen der Klerikalen nicht auf den Leim!

Der Siebener-Ausschuß der steiermärkischen Gewerbetreibenden.

Eigenberichte.

Wind-Feistritz, 19. Mai. (Wohltätigkeitsvorstellung.) Heute abends fand in Neuhold's Gasthaus eine Theater-Vorstellung zu Gunsten des deutschen Schulhausbaufondes statt, die einen guten Zuspruch aufwies.

Wind-Feistritz, 19. Mai. (Setzt steht die Welt nicht mehr lang.) Die letzte Folge Ihres Blattes brachte unter der Marke „Deutsche Lässigkeit“ einen Bericht, der Anlaß gab, Nachforschungen anzustellen, wer eigentlich die „Auch-deutsche“ sind, die allerhand Ausreden vorschützen, um sich der Wahl zu entziehen. Wir sind auch zu einem günstigen Ergebnis gekommen und wissen, wer diese Herren sind. Wir werden uns auch die Mühe nehmen, ihnen in unserem deutschen Merkblatte einen Platz einzuräumen. Zahnschmerzen nehmen dem Bürger die Möglichkeit, sich an der Wahl beteiligen zu können. Ein Vorwand! Denn wir wissen wo anders den Grund zu suchen. Dieser Herr Wähler weiß überhaupt nicht wohin er gehört. Deutsch will er sein, wenn er in deutscher Gesellschaft weilt! Schwarz zu werden, ist seine erste Absicht! Als Slowenisch-Fortschrittlicher — also als Gegner der schwarzen Macht — betätigt er sich! Gewiß eine seltsame Erscheinung am politischen Horizonte. Wie wir von verlässlicher Seite, zufällig bei Besprechung des oben genannten Zeitungsartikels erfahren, hat der gemeinte Bürger Wahlausrufe, die den slowenisch-fortschrittlichen Kandidaten Viktor Glaser empfehlen, ein Gegner seiner jetzt auserkorenen Partei, in Gasthäuser auflegen lassen. In Anbetracht solcher Umstände erscheint es wohl geboten, eine Scheidung herbeizuführen, die uns klipp und klar macht, wer deutsch fühlt, denkt und wer deutsch ist; die Zeiten sind viel zu ernst, so daß wir mit verlässlich deutschen Männern stets gewappnet sein müssen, wenn das Schlachthorn uns zum Kampfe ruft.

Unterdrauburg, 17. Mai. (Straßenregulierung.) Die Umlegung der Unterdrauburger Reichsstraße zwischen Kilometer 31.8 bis Kilometer 32 bei Presradning gelangt im Offertwege zur Vergebung. Die diesbezüglichen Angebote müssen bis 31. Mai 1907, 10 Uhr vormittags, an welchem Tage die Anbotverhandlung stattfindet,

bei der Bezirkshauptmannschaft Böckermarkt überreicht sein. Dasselbst können auch die genauen Baubedingungen täglich eingesehen werden.

Pettauer Nachrichten.

Sängerfahrt nach Kärnten. Der Pettauer Männergesangsverein unternimmt in diesem Sommer eine Sängerfahrt nach Kärnten u. zw. nach Millstatt. Auch andere Sängerfahrten richten sich nach Kärnten. So wird in Villach der Deutsch-akademische Gesangsverein und in Klagenfurt der „Ternitzer Männergesangsverein“ erwartet. Die Pettauer Sänger werden von der „D. K. Landesztg.“ wie folgt begrüßt: Den Pettauern, die aus dem steirischen Unterlande kommen, wird Millstatt Gastfreundschaft bieten. Der herrliche Bergsee, der jeden Besucher entzückt, wird ihnen, da er noch in der Stille des Frühjahrs schlummert, umso reizvoller sein. Die Pettauer kommen von einem schwierigen Kampfboden. Sie werden gute deutsche Freunde und Brüder in Millstatt finden. Heil unseren Gästen!

Marburger Nachrichten.

Militärisches. In der Armee wurde u. a. ernannt: Rittmeister 2. Klasse Maximilian Freih. v. Kiehmansegg des D. R. Nr. 4 zum Garden und Rittmeister der Arcierenleibgarde. — In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 2. Klasse Friedrich Wilhelm des S. R. Nr. 47 (Domizil Görz). — In der Landwehr wurden überetzt: Leutnant Jaroslav Houdet des L. R. 26 zum L. R. 17; Leutnant Matthias Stefin des L. R. 26 zum L. R. 1.

Postalisches. Infolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums sind nunmehr rekommandierte Briefe mit Empfangsanzeige auch im Wechselverkehr mit dem Okkupationsgebiete zulässig.

Der Marburger Turnverein wird am 26. Mai in der städtischen Turnhalle ein internes Schauturnen abhalten. Wie es einer derartigen Veranstaltung entspricht, wird dem Zuseher ein Bild geboten, in welcher Weise in einem Vereine in den verschiedensten Abteilungen geturnt wird. Ist es Aufgabe der Turnsache, im erwachsenen Manne die Kraft weiter zu stärken und die Höhe der Leistungen zu erhalten, so wird die Jugend angeleitet, die ganze Muskulatur des wachsenden Körpers in gleicher Weise auszubilden. Auch das Damenturnen kommt entsprechend auf seine Rechnung und es wäre nur zu wünschen, daß in unserer Stadt sich mehr Damen der edlen Sache widmen würden. Das Vorurteil, das bei vielen anderen körperlichen Übungen verschwunden ist, könnte auch hier einmal den tatsächlichen Gewinn gleichmachen und dem zarten Geschlechte die Turnhallen öffnen. Es ergeht somit an alle unterstützenden Mitglieder, Turnfreunde und verwandte Vereine die Einladung, unser Schauturnen zu besuchen. Am Abend ist eine Festkneipe in der „alten Bierquelle“. Eintritt keiner.

Ibsen-Theater. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß bei der heutigen Vorstellung „Wenn wir Toten erwachen“ auch Logensitze zum gleichen Preise wie Fauteuils abgegeben werden. Der Beginn ist für 8 Uhr abends festgesetzt.

Vortrag eines russischen Staatsanwaltes. Für Mittwoch, den 22. d. M., abends 8 Uhr, steht im Brauhause Göß ein interessanter Vortrag des Züricher Rechtsanwaltes Herrn Dr. Emil Elschewitz, welcher über den russisch-japanischen Krieg, den Burenkrieg, Transvaal und das Land der Goldminen in Südafrika sprechen wird, in Aussicht. Nach den uns vorliegenden Berichten erfreuten sich seine in vielen Städten des Deutschen Reiches, sowie in zahlreichen Städten Böhmens, Mährens und Nieder- und Oberösterreichs gehaltenen Vorträge eines regen Zuspruches und einer sehr günstigen Aufnahme. Herr Dr. Elschewitz, der längere Zeit Staatsanwalt in Moskau war, hat die obigen Feldzüge als Berichterstatter russischer Zeitungen mitgemacht, kennt somit die Vorgänge aus eigener Anschauung und ist zudem als russischer Staatsangehöriger mit den russischen Verhältnissen genau vertraut. Wir haben weiter auch in ein Empfehlungsschreiben des Fürsten Alfred Windischgrätz Einsicht genommen, welches folgenden Wortlaut hat: „Mit Vergnügen bestätige ich, daß Herr Dr. Elschewitz uns einen interessanten Vortrag über den Burenkrieg, über jene Völker, die er besucht und über seinen wechselvollen Lebenslauf gehalten

hat. Ich wünsche dem vielgeprüften, immer noch lebhaften alten Herrn allenthalben eine wohlwollende Aufnahme.“

Von der freiwilligen Feuerwehr. Die Bücherei der Feuerwehr hat neuerlich einen Zuwachs erhalten. Es spendeten Herr Finanzrat Ritter von Zettmar ein Werk, bestehend aus 35 Heften und Herr Hausbesitzer Paul Kammerer zehn illustrierte Bücher. Namens des Wehrkommandos wird hiemit den edlen Spendern bestens gedankt. Gleichzeitig ergeht an die geehrte Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung die höflichste Bitte, der Feuerwehr weitere Bücher und Zeitschriften gütigst zukommen lassen zu wollen. Die Feuerwehr wird nicht ermangeln, bei ersten Fällen durch große Schlagfertigkeit ihren Dank zu zeigen.

Panorama International. Die Serie dieser Woche, „Erste bequeme interessante Wanderung am Bodensee und Umgebung“, zeichnet sich besonders durch die schönen Partanlagen und Schlösser auf deutscher, schweizerischer und österreichischer Seite aus. Sie enthält die Serie u. a.: Hafen von Lindau, Leuchtturm und Löwen-Monument; Blick zur Luitpoldstraße und Pulverturm am See; Panorama der Stadt Friedrichshafen mit dem Schloß; Ort Tettnang mit dem Schloß; Schloß Heiligenberg (728 Meter über dem Meere) mit dem imposanten Ritteraal; Bankvereins-Gebäude und Bodenbrunnen in St. Gallen; Rappenloch-Schlucht bei Dornbirn; Blick vom Dampfer auf den Hafen zu Konstanz.

Zum Stationsbrande in Windisch-Feistritz. Bekanntlich wurde im heurigen Winter das Stationsgebäude zu Windisch-Feistritz von einem Brande schwer heimgesucht. Unsere wackere Feuerwehr wurde während der Nachtzeit telegraphisch zur Hilfe gerufen und beteiligte sich unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Josef Nagel mit der neuen Dampfprize trotz der großen Kälte durch einige Stunden an den Löscharbeiten, so daß noch einiges gerettet werden konnte. Die zielbewusste Arbeit und stramme Leitung der Wehr belobte die geehrte Baudirektion der Südbahn mit einer Gratifikation von 200 Kr. Der geehrten Südbahngesellschaft, welche schon wiederholt der Feuerwehr größere Unterstützungen zukommen ließ, wird hiermit für diese Spende ebenfalls herzlichst gedankt.

Schaubühne.

Die Frau vom Meere, Schauspiel in fünf Aufzügen von Henrik Ibsen. Zur Auf-führung durch die Rehoff-Gesellschaft am 19. Mai 1907. Frau Ellida Wangel, die Tochter des Leuchtturmverwalters auf Skjoldvik, ist wie das Meer, unerklärlich und unergründlich. „Haben Sie nicht bemerkt“, sagt Doktor Wangel zum Oberlehrer Arnholm, „daß die Menschen da draußen am offenen Meere gleichsam ein Volk für sich sind? Es ist beinahe, als lebten sie das Meeresleben mit. Da ist Wellenschlag, ist Ebbe und Flut, sowohl in ihrem Denken wie in ihren Empfindungen. Und dann lassen sie sich nie verpflanzen.“ Und dieses Weib hat Wangel zwei Jahre nach dem Tode seiner ersten Frau aus ihrem Element genommen und durch die Fesseln der Ehe an sich gekettet, an sein Haus und seine beiden fast erwachsenen Kinder. Aber sie bleibt ihm, trotzdem sie den edlen und hochherzigen Gatten schätzen und achten lernt, im Grunde ihrer Seele fremd. Denn sie ging nicht aus freiem Willen in sein Haus. Sie folgte seinem lockenden Angebot, das ihr für Lebenszeiten eine Versorgung war. Und dann stand zwischen ihnen die ganzen Jahre her das ungelüftete Geheimnis des fremden Seemannes, dem sie sich einst — vor zehn Jahren — angesichts des Meeres verbunden hatte. Und dieses Geheimnis, das „entsetzliche und grauenvolle“, wie sie es nennt, liegt wie ein Alp auf ihrem Gemüt und benimmt ihr Lebensfreude und Lebensmut. Wohl hat sie jede Verbindung mit dem Fremden längst freiwillig gelöst, aber sie kann doch nicht darüber hinwegkommen, „daß ein freiwilliges Versprechen vollauf so bindend ist wie eine Trauung“. Dazu gibt das Bewußtsein der sittlichen Schuld, die in dem Eingehen der Kaufehe lag, dem Gefühl der Unfreiheit und dem unstillbaren Drang nach dem Meere, dem sie sich ewig angehörig fühlt, immer neue Nahrung. Dieser teilweise schlummernde Seelenzustand wird durch das plötzliche Erscheinen des fremden Mannes, der wiederkommt, um Ellida zu holen, bis in den tiefsten Grund aufgewühlt und bringt das Weib ganz aus dem geistlichen Gleichgewichte. So sehr sie ihn auch flieht, sie kann sich dem unergründlichen Zauber nicht entziehen,

der von dem Seemann ausgeht. Er lockt sie, wie das Meer, hinweg von den Fesseln der unwürdigen Scheinehe zu der Höhe eines freiwilligen Lebensentschlusses. Nur die volle Freiheit, das Recht der freien Wahl können die Schuld lüthen, die die „Frau vom Meere“ auf sich geladen. Der treue Wangel kämpft für das geliebte Weib einen schweren Kampf, und erst nachdem er eingesehen, daß sein Pochen auf die papierenen Reste der menschlichen Gesellschaft bei solchen Menschen wirkungslos bleiben muß, findet er in dem Schmerze seines tiefbekümmerten Herzens den rechten Weg. Er gibt Ellida in Gegenwart des fremden Mannes frei und läßt sie wählen in voller Freiheit und unter eigener Verantwortung. Und dieser Schritt, den der Menschen- und Seelenarzt mit kühnem Mute gewagt, führt die Wendung herbei. Die wiedergewonnene Freiheit des Entschlusses löst in Ellidas Herzen den Bann und der verlockende und betörende Zauber, der von dem Seemann ausgeht, hat keine Macht mehr über sie. Freiwillig geht sie mit Wangel eine neue, freie Ehe ein.

Ibsen behandelt auch in diesem Drama ein hohes sittliches Problem, das ewig weltbestimmende Verhältnis zwischen Mann und Weib. Wie ein reiner nordischer Bergquell strömen des Dichters erhabene und erhebende Wahrheiten durch das Werk und bieten dem, der sich willig führen läßt, ein befreiendes und läuterndes Seelenbad. Allerdings erschwert die große, zum Teil symbolische Rolle, die dem Meere in der Handlung zugebracht ist, für uns Inlandmenschen in hohem Grade das Verständnis, wenn wir uns auch darüber klar geworden sind, daß es für jene Nordländer eine ungeheure charakterprägende und gemütsbestimmende Bedeutung hat. Aber nur aus diesem Verhältnis zum freien Meere, das den Willen stählt und den Freiheitsdrang ins ungemessene weitet, läßt sich Ellidas Seelenleben und Handeln voll erklären. Und umso erschütternder wirkt das gewaltige Ringen, in dem sich diese Seele ihr Recht und ihre Freiheit erkämpft.

Die Wiedergabe des Werkes, wie sie uns Frau Rehoff mit ihrer Gesellschaft bot, wurde den Absichten des Dichters, wie nicht anders zu erwarten war, vollauf gerecht. Die Darsteller verzichteten auf jedes rhetorische und schauspielerische Beiwerk und schufen Menschen von unnachahmlicher Lebenswahrheit. Eine eingehendere Würdigung der Leistungen, insbesondere der Darstellung der Ellida durch Frau Rehoff, die stürmisch bejubelt wurde, soll später erfolgen.

Aus dem Gerichtsjaale.

Prozeß Veras. Die Verhandlung gegen den Marburger Vertreter der „Slavia“, Johann Veras, über die wir bereits letzten Samstag berichteten, endete mit einem Freispruche des Angeklagten, da sich der Gerichtshof, besonders mit Rücksicht auf die lange Zeit seit der Zettelgeschichte, nicht die volle Überzeugung von der Schuld des Angeklagten verschaffen konnte.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 25. Mai zu Fischbach* im Bez. Vöcklabruck, Krakaubintermühlen* im Bez. Murau, Friedau** im Bez. Svetina** im Bez. Gills, Weitenstein** im Bez. Sonobitz, Leutsch** im Bez. Oberburg, Cibiswald**, Feldbach**, Jarung im Bez. Marburg, Schleinitz im Bez. Marburg, St. Urban im Bez. Pettau*, Rohitsch**, St. Philipp** im Bez. Drachenburg, Rann (Schweinemarkt), Lang** im Leibnitz, Leibnitz.

Am 26. zu Trofaiach, Dreifaltigkeit Bez. St. Leonhard W.-B.

Am 27. zu Trofaiach**, Groß St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg, Schladming, Mariahof im Bez. Neumarkt, St. Georgen a. S.** im Bez. Gills.

Am 28. Friedau (Schweinemarkt) Radkersburg**.

Am 29. zu Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadel-dorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg, Graz (Hornviehmarkt), Rann bei Pettau (Schweinemarkt).

Am 30. zu Obdach*.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Straß. Für die heutige Nummer zu spät. N. S. Gills. Total verrückt und — led! Wird folgen. N. S.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg von Montag, den 13. Mai bis einschließlich Sonntag, den 19. Mai 1907.

Table with columns for Day, Temperature (7, 2, 9 Uhr, Tagesmittel, Maximum, Minimum), Humidity, and Remarks. Data for Monday through Sunday.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben...

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen.

Der Amerikaner.

So betitelt Gabriele Reuter, die rühmlichst bekannte Dichterin, ihren jüngsten Roman, der jetzt in der „Gartenlaube“ erscheint...

Eingefendet.

Wenn die Nähmaschine unter den heute in jeder Familie sich vorfindenden Maschinen den ersten Rang einnimmt, so gebührt unbedingt die zweite Stelle der Strickmaschine...

hüte man sich vor Anschaffung minderwertiger Maschinen welche jetzt vielfach in marktstreichender Weise von anderen Firmen angeboten werden.

Einen ungeahnten Aufschwung hat die „Premier Cycle Vtd. (Gillman, Herbert & Cooper) in Eger in Böhmen“ zu verzeichnen, so daß der Umsatz im Jahre 1905 bereits nahezu die Hälfte des Gesamtumsatzes der österreich.-ungar. Monarchie in Fahrrädern und damit die höchste Fabrikationsziffer unter sämtlichen österreichischen Fahrradfabriken erreichte.

Bedienerin

per 1. Juni gesucht. Anfrage Schmiderergergasse 10, 1. Stock rechts. 1614

Pferd

für leichtes Führerwerk wird zu kaufen gesucht. Wilhelm Abt, Marburg, Schaffnergasse. 1584

Haus

Umgebung Marburg, samt Realität, Handlung und Gasthauskonzession zu verkaufen eventuell zu tauschen mit einem Spezereigeschäft. Preis 8000 fl. Inhabitation 3000 fl. Unter Chiffre „A. M. S.“ postlagernd Marburg. 1569

Syrnier-Sliwowik

in 3/4 Lit. Demohns franco zugesandt per Nachnahme. Kloster-Sliwowik, neu à R. 7.—, Touristen-Sliwowik vorzügliche Magenstärkung à R. 9.—, 12jährigen hochprima à R. 12.—. Verschiedene Biqueure und feinsten Thee-Rum von R. 7.— aufwärts. Bitte eine Probefendung zu versuchen bei Lafits & Vermees Großbrennerei, Biqueur und Rumfabrik, Ujbidel, Ungarn. Genaue Adresse wird erbeten. 1075

Möbl. Zimmer

1. Stock, gastenfeitig, separierter Eingang, sofort und ein Zimmer mit 2 Betten ab 1. Juni zu vermieten. Kärntnerstraße 9. 1416

Advertisement for 'Das gesündeste Getränk für Kinder u. Kranke ist Kakao' by Adler-Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse.

Kanarienvogel entflohen (Weibchen) scheidig, obere Schnabel links gelbes Federl. Gegen Belohn. Kaiserstraße 4, 2. Stock.

Eine hübsche Mineraliensammlung ist billigst abzugeben. Wo, sagt die Berv. d. Bl.

Nähmaschine preiswert abzugeben. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1392

Verschiedene Einrichtungsgegenstände darunter auch eine Wertheimkaffe vom Verlasse der Frau Mülle sind verkäuflich. Hauptplatz 21, 1. Stock. Anzufragen bei Mandl, Tapezierer. 1591

Eine Arbeiterin wird sofort aufgenommen. Nur solche mögen sich melden, die selbstständig arbeiten. Marie Sinfowitsch, Damenschneiderin, Bahnhofstraße Nr. 3, 1. Stock. 1608

Junger Mann mit vorzüglichem Zeugnis vom Buchhaltungskurse, Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht bei bestehenden Ansprüchen passende Unterkunft. Anträge an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Tüchtige u. vertrauenswürdigste Personen, die Nebenverdienst als Orts- bzw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

Spargel täglich frisch geschnitten billigst bei A. Kleinschuster Marburg, Postgasse 8. 1519

Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmer, Küche, Speis und Vorraum, Preis 37 40 R. und eine Wohnung mit 2 Zimmer zu vermieten. Urbanigasse 4. 1263

Advertisement for 'Megendorfer-Blätter' featuring a portrait of a man and text about subscriptions and humor.

Zimmer-Desinfektion „Olbios“ bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart. Neu! Ein Segen für jeden Haushalt! Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht. Gesl. Anfragen an den Alleinverreter Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfehl sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Eternit-Schiefer

Das beste Dach der Gegenwart! **! ! ! ! !** Weitgehendste = Garantien! =

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig. **Erstklassige Referenzen!** Verlangen Sie Muster und Prospekt.

Rudolf Blum & Sohn

Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegetthoffstraße 49.

Mineralwässer

sind in bekannt frischerer Fällung stets vorrätig bei

Alois Quandest, Herrengasse 4

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

Marburger Marktbericht vom 18. Mai 1907

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Bachholderbeeren	Kilo	50	
Rindfleisch	Kilo	1 52		Kren	"	80	
Kalbfleisch	"	1 54		Suppengrünes	"	60	
Schafffleisch	"	1 20		Kraut saures	"		
Schweinefleisch	"	1 70		Rüben saure	"		
" geräuchert	"	1 85		Kraut	100 Kops		
frisch	"	1 40		Getreide.			
Schinken frisch	"	1 20		Weizen	100 Kilo	17	
Schutter	"			Korn	"	15 50	
Wittualien.				Gerste	"	16	
Kaiserauszugmehl	"			Hafer	"	17 50	
Mundmehl	"	32		Kukuruz	"	15	
Semmelmehl	"	28		Hirse	"	16	
Weißpohlmehl	"	21		Haide	"	18	
Schwarzpohlmehl	"			Erbsen	"	20	
Türkenmehl	"	24		Geflügel.			
Haidebrotmehl	"	44		Indian	Std.		
Haidebrotmehl	Liter	32		Gans	"	6	
Hirsebrotmehl	"	24		Enten	Paar	5	
Gerstbrotmehl	"	24		Bachhühner	"	3	
Weizengries	Kilo	32		Brathühner	"	4	
Türkengries	"	24		Kapaune	Std.	6	
Gerste gerollte	"	50					
Reis	"	44		Obst.			
Erbsen	"	62		Äpfel	Kilo		
Linsen	"	65		Birnen	"		
Erbsen	"	30		Rüffe	"		
Erbsen	"	09					
Erbsen	"	20		Diverse.			
Knoblauch	"	60		Holz hart geschw.	Met.	7	
Eier	1 Std.	05		" ungeschw.	"	8 50	
Käse steirischer	Kilo	32		" weich geschw.	"	4 90	
Butter	2 Liter	40		" ungeschw.	"	6 60	
Milch frische	Liter	20		Holzohle hart	Std.	1 40	
abgerahmt	"	10		weich	"	1 30	
süß	"	72		Steinohle 100	Kilo	2 40	
sauerer	"	84		Seife	Kilo	68	
Salz	Kilo	24		Kerzen Unschlitt	"	1 12	
Rindschmalz	"	2 60		Stearin	"	1 68	
Schweinschmalz	"	1 68		Styria	"		
Speck gehackt	"			Hou 100	Kilo	7	
frisch	"	1 30		Stroh Lager	"		
geräuchert	"	1 90		Futter	"	5	
Kernfette	"	1 50		Streu	"	4 60	
Zweischfen	"	60		Bier	Liter	40	
Zuder	"	78		Wein	"	96	
Rümmel	"	1 10		Brantwein	"	72	

Ziehung unwiderruflich	Haupttreffer
6. Juni 1907.	20.000 Kronen
Waisenhaus-	zu haben:
Lotterie	in allen Wechselstuben,
Los 1 Krone	k. k. Tabak-Trafiken,
	k. k. Lotto-Kollektoren
	und k. k. Postämtern.

Geld Darlehen

auch ohne Bürgen, von 100 Kr. aufwärts an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 Prozent u. 4 Kr. monatlicher Rückzahlung effektiviert das Estompte-Bureau D. E. Scheffer, Budapest, VII., Barossster 13. Retourmarke erbeten.

ROSEN

Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten u. allerneuesten Sorten offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **A. Kleinschuster**, Handlungsgärtner, Marburg a/D. 1517

Zu verkaufen

elegante Speisezimmer-Einrichtung, fast neu (Firma Uranitsch in Graz), Preis 500 fl. Zu besichtigen täglich von 2—4 Uhr Herrengasse 56, 1. Stock, Tür 4. 1405

Junger verlässlicher

Commis Gasthaus

in einem beliebten Ausflugsorte bei Marburg, mit drei Zoch Feld und Obstgarten ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 1529 1596

Wer ein Haus, Geschäft und Realität, Güter, welcher Art immer zu kaufen sucht, oder verkaufen will, wer Stellung sucht, wer einer Ankündigung größte Verbreitung zusichern will, wer eine Sommerwohnung sucht, oder zu vergeben hat, wende sich an das

Allgemeine Verkehrs-Journal

Durch dasselbe werden Verkäufe jeder Art in denkbar kürzester Zeit bewerkstelligt, da für alle Arten von Objekten Käufer in Vormerkung sind. Durchführung ohne Vorpesen, ohne Provision oder irgendwelche Entschädigung, sondern für Käufer kostenlos. Für Verkäufer die minimale Insertionsgebühr ohne Nachzahlung.

Jedermanns Anfrage wird, wenn eine Retourmarke beigegeben, sofort von unserer Auskunftsstelle Wien I., Bräunerstraße 10, beantwortet, sonst im Fragebogen.

Geschlagen

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von

Grollichs Heublumen-Seife aus Brünn,

denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt u. dient unseren Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen d. Kopfes und täglichen Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlich. Erfolge. Als Kinderseife leistet

Grollichs Heublumen-Seife aus Brünn

unschätzbare Dienste u. wird allen Müttern bestens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 60 h. Vor wertlosen Nachahmung. wird gewarnt. Grollichs Heublumenseife aus Brünn ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Marburg, Apotheke zur „Mariabill“, W. König, Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfham, Drogerie, G. Tschepp, R. Pachner's Nachf., Ferd. Janschek, Alex. Mydlil.

Wagnerei-Berksführer

tüchtiger, selbstständiger Fuhrarbeiter, sowie Gehilfen nach Graz gesucht. Anträge sind zu richten unter „Vertrauensposten“ an die Annoncen-Expedition **Kienreich** in Graz.

Hilfe!

gegen Gesichtsröte und alle Arten Hautschläge, wie Mitesser, Blütchen, Pusteln zc. zc. verschafft einzig und allein die altbewährte medizinische **Bergmann's Carbolteerschwefelseife** (Marke: Stedenpferd)

Bergmann & Co., Tetschen a/E.
Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerie und Parfümeriegeschäften.

Platzagenten

für den Verkauf von Losen auf Teilzahlungen sucht unter günstigen Bedingungen, in allen Orten ein Wiener Bankhaus. Offerte unter „L. R. 1552“ an Haafenstein & Bogler, Wien I.

Zwei sehr gute

Zugpferde

1 Braun-Stute, 16 Faust, 9 Jahr alt, 1 Fuchs-Stute, 15 1/2 Faust, 4 Jahre alt zu verkaufen bei **B. Zamolo sen.** in Fraueheim. 1589

Das beste Sparsystem!

Für K 7.— (erste Rate) erhält man eine gefällig gestempelte Urkunde über ein 1628

Türken-Los

mit Angabe der Losnummer und spielt sofort in der nächsten Ziehung am

1. Juni 1907 mit 6 Ziehungen 6 jährlich

Haupttreffer Francs **600.000, 300.000 zc.**

Jedes Los muß gezogen werden. Man spielt während der Dauer der Einzahlung 20mal mit und hat gleichzeitig ein gutes Los erspart. Schon der kleinste Treffer K 228 — ein Gewinn.

Ein Los in 33 Monatsraten à **K 7.—**

Ziehunglisten gratis und franco.

Bank- u. Wechselgeschäft

H. Bardach
Wien, I., Schottenring 14.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Geschäftsanzeige.

Empfehle mich zur Ausführung von 1090

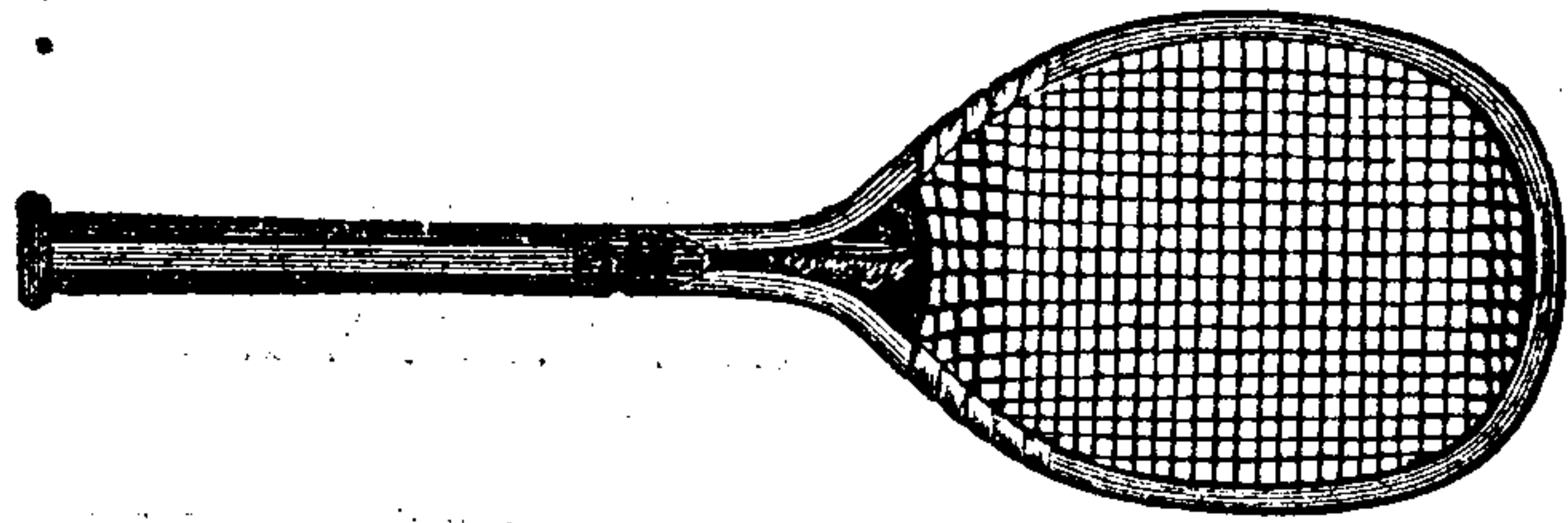
Zimmer- und Dekorationsmalereien

sowie

Lackier- und Anstreicherarbeiten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Durch meine langjährige Praxis bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.
Meine Hauptaufgabe wird es sein, nur mit erstklassigem Material zu arbeiten und möglichst billige Preise zu machen.
Hochachtung

Christof Futter Nathl. Michael Nonner
Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher.



Lawn Tennis - Rackets, Bälle, Schuhe
empfiehlt

Josef Martinz, Marburg



Fahrkarten
und Frachtcheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Die Zahnbürste

„Ideal Hygienique“

ist die einzig richtige Zahnbürste, weil sie entsprechend dem Bau der Zähne und Mundhöhle hergestellt ist und die Borsten so gefasst sind, daß ein Herausfallen der Bündel ausgeschlossen ist. Die Zahnbürste „Ideal Hygienique“ ist für Herren u. Damen und in 3 Stärken zu haben.

Celloidin-Zahnbürsten u. andere Zahnbürsten mit Beingriff sind in großer Auswahl und nur verlässliche Marken vorrätig.

Kopf- und Nagelbürsten in verschiedenen Ausführungen u. billig sind immer auf Lager. 856

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg.

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Motten sicher Schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE:

Adler-Drogerie Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen. Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypothekar Darlehen besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Alpar-gasse 10, Retourmarke erwünscht.

No. 8363.



Apoth. Hartmann's Mostsubstanzen zur Bereitung eines gesunden, kräftigen Haus-trunkes

D. R. P. 22591. liefert ohne Zucker ausreichend zu 150 Liter für 4 K

Paul Hartmann, Apotheker
Stettern (Schweiz) u. Konstanz (Baden). Vor schlechter Nachahmung wird ausdrücklich gewarnt.

Man verlange Hartmann'sche Mostsubstanzen und achte auf die Schutzmarke. Prospekte franco und gratis zu Diensten. Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Martin Scheidbach**, Feldkirch, Vorarlberg. 1083

Birne 30 Meterzentner süßes **Heu oder Grummet** zu verkaufen. Solo Marburg 7 Str. Anz. Nr. d. Bl. 1593

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei **Anton Riffmann, Herren-gasse.** 1032

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei **A. Kleinschuster** Postgasse 8 begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blödeanzahl wird zugeführt. Auf Glodenzzeichen haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1476

Billig zu verkaufen

ein neuer eleganter Kutschierwagen (Vohner'sches Wienerfabrikat). An-frage in der Berw. d. Bl. 1002

Köchin

die gut bürgerlich kocht und auch sonst keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 700

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ein Pferd

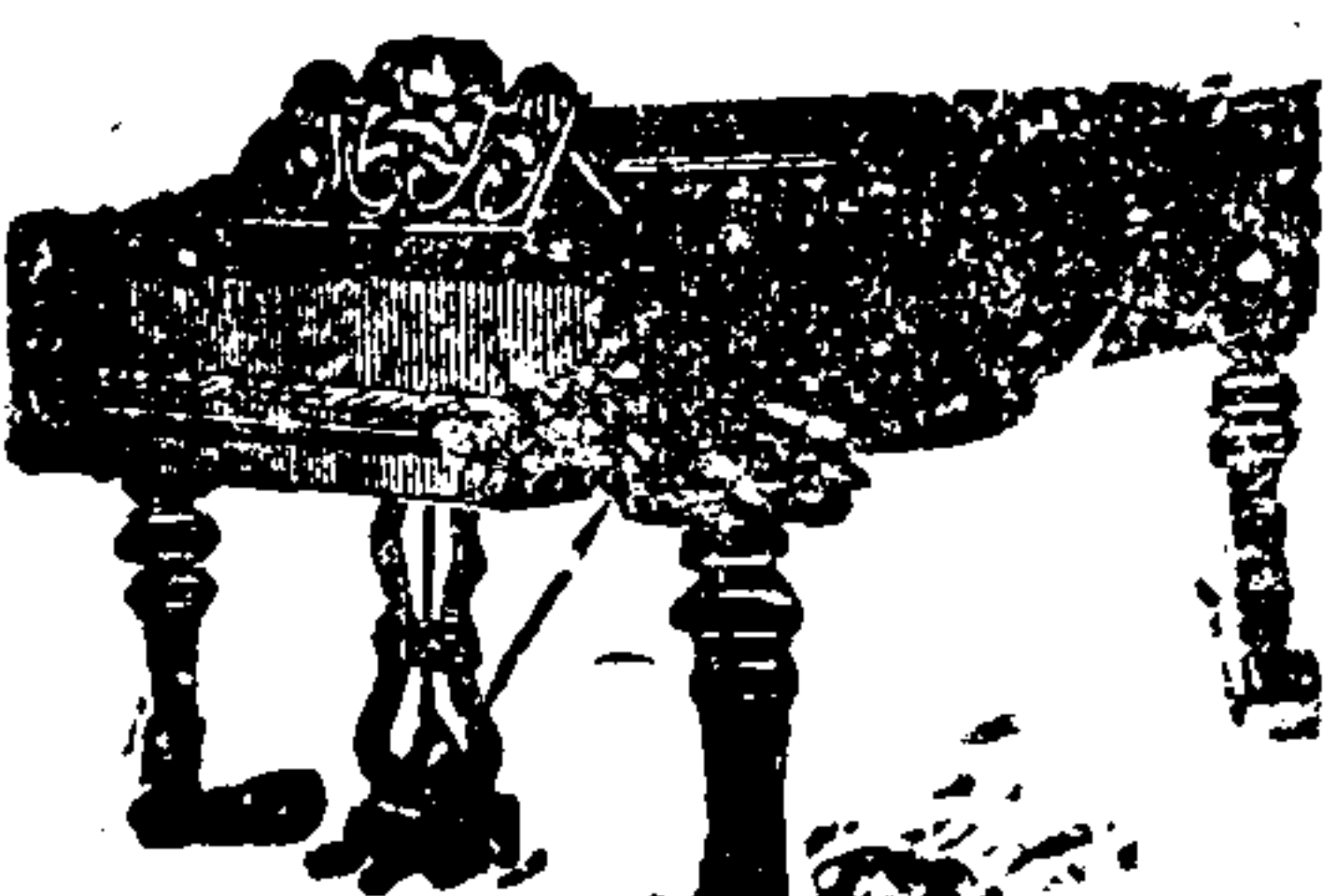
Stute, 4jährig, 15 Faust hoch, für alles verwendbar, sehr ehrlich, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Berw. d. Bl. 1612

Verlässlicher Mann

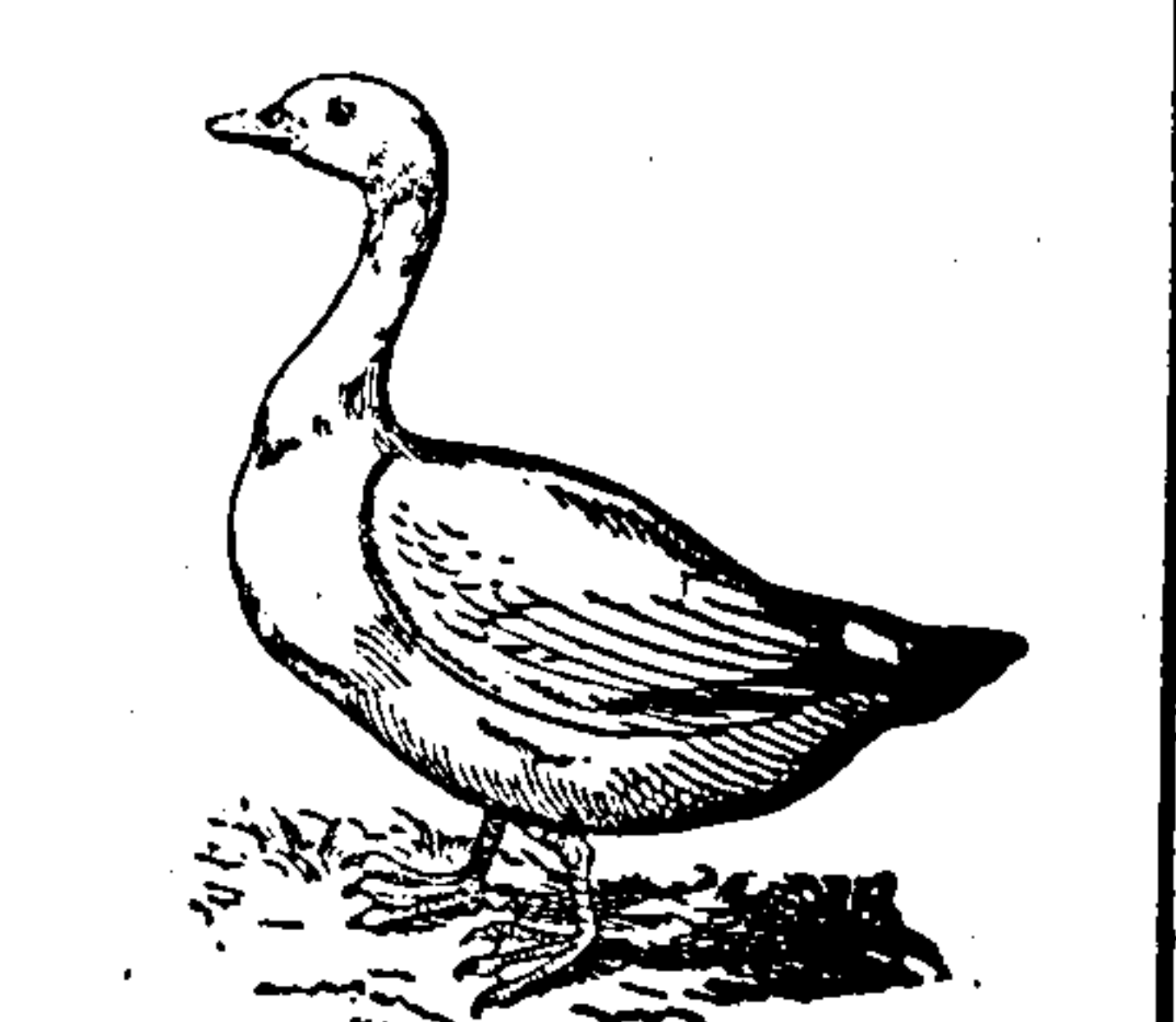
sucht Posten auf dem Lande als Schaffer oder Wirtschaftler. Anfrage in Berw. d. Bl. 1624

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische Bettfedern

- 3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:
- Grane Entenfedern . . . 0.95
- Grane gemischte Schleichfedern . . . 1.30
- Grane bessere Schleichfedern . . . 1.65
- Grane Schleichfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleichfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleichfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **M. Guinshch, Hauptplatz** Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3837

Ärztliche Hilfe.

Personen, denen an einer absoluten Disertion gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Manneschwäche zc. Auch leidende Damen an w. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelstörungen u. dgl. Erwünschtenfalls unauffällige Medikamentensendung. Adresse: Ordinations-Anstalt Großer Platz 20 in Brünn. 4002

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret **Karl von Bereoz**, handelsgerichtlich protol. Firma in Budapest, Josefs-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 1231

Sägeespäne

sowie 3 Meter lange Stangen hat abzugeben **Jacob Schappel**, Nebenschulbesitzer, Marburg. 1605

Baugrund

um 40 Heller per Quadratmeter verkauft **G. E. J. 146** Boberich, Dammgasse, **Karl Flucher**, Schillerstraße 8.

Sie wissen
Ihre Frau schüßen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zwiefel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben diskret gegen 90 S. öst. Briefmarken von **Frau A. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Gemüse- und Sommerblumen-Pflanzen

sowie alle Gattungen sonstiger Garten-, Friedhof-, Fenster- und Zimmer-Pflanzen werden billigt abgegeben in **M. Kleinschuster's** Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17 in Marburg. 1518

Gut erhaltener, starker Gartentisch

und Sessel zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Berw. d. Bl.

Alle Arten

Bürsten und Pinsel zc. in bester Ausführung, eigener Erzeugung, sowie Farben, Lacke und Firnisse in guter Qualität stets am Lager bei: **Julius Fischbach**, Marburg, Herrengasse 5. 1442

Mostessenz

zur Erzeugung eines gesunden, guten und billigen Haustrunkes. Bereitungsart einfach. Für 150 Liter nur 2 fl. Erhältlich bei

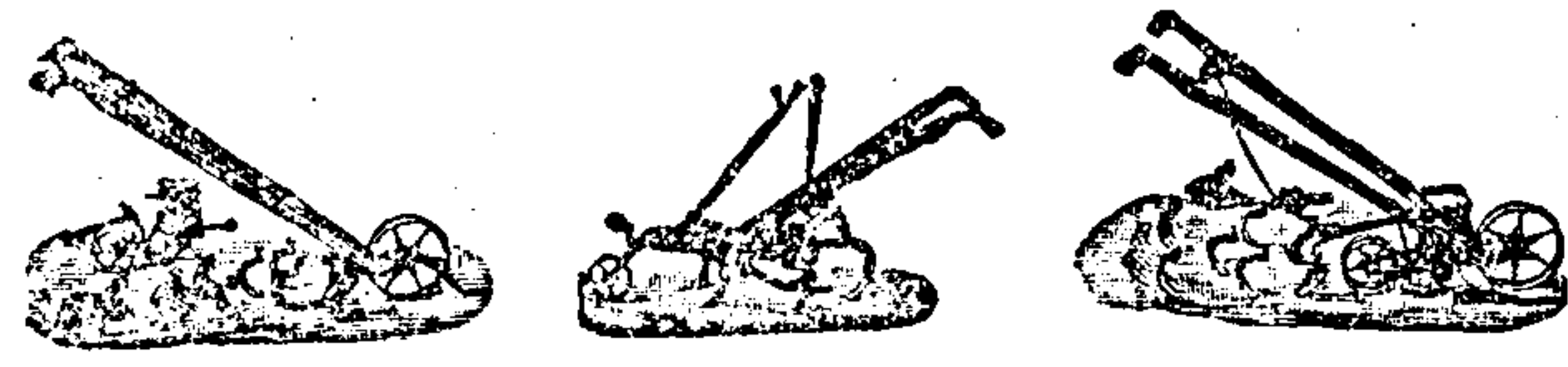
Max Wolfram
Drogerie
Herrengasse Nr. 33.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4%.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.
unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.
Kuponeinlösung. Infalli auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen
Miete von 5 Kronen aufwärts.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39

Die Wahl in Marburg

jämmtliche in und ausländische Delikatessen, Weine, feinste Öle, Südfrüchte, hochfeinen Erdbeer- und Himbeerjast etc. etc. billigt zu kaufen, fällt auf

← Karl Gollesch →

Tegetthoffstrasse 33.

Schneiderin

bittet unterzukommen; sie geht auch ins Haus. Adresse in der Berv. d. Bl. 1631

Gemischtwaren geschäft

auf altem, guten Posten samt Einrichtung zu verpachten ohne Ablösung. Anf. Arsenchegg, Schmidplatz 2. 1629

Ein Halben Moll

hat noch zu verkaufen Potthast in Eggh-Tunnel, nahe bei der Eisenbahnstation. 1636

Kleines Haus

oder hübscher Landbesitz in oder bei Marburg wird einzutauschen gesucht gegen ein kleines Zinshäuschen mit großem Bauplatz in Graz, Billenviertel. Anfrage Bürgerstraße 6, 2. Stock rechts.

Hübsches, junges, intelligentes Mädchen

wird als **Servierkassierin** aufgenommen im Café Vitringhof, F. Azzola. 1624

Zu verkaufen

verschiedene polit. Möbel, darunter Waschtisch, Glaskasten, einfache Kredenz, Pendeluhr, Bilder, Hängelampe, Hausgeräte etc. etc. Anfrage Fischerstraße 2, beim Brunnen. 1634

Zwei tüchtige Arbeiterinnen

und Lehrling werden aufgenommen. Tagelohn 50 kr. bis 1 fl. Damen-Modellon Herrngasse 16, 2. Stock. 1636

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen Haarausfall
finder man in der Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse




Grammophone

(auch kleine, weil zerlegbar, geeignet für Weingartenbesitzer etc.) sehr billig, laut und rein.

Platten (doppelseitig); heute sowie jeden Monat Anfang nebst 100 neuen auch die neuesten Aufnahmen.

Uhren für Firmungsgeschenke!

Alois Jäger, Marburg, Burgplatz
elektr. Telegraphen, Elektrifizierungs-Apparate etc.

Schöner Bauplatz

381 3/4 Quadratklaster, in nächster Nähe des Kärntnerbahnhofes, billig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 1630

Glückshafen- und Tombolabeste
Papier-Illuminationen, Papier-schlängen, Confetti, Teller und Servietten,

Garten-Feuerwerk

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste, welchen wir durch das Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes, bezieh. Bruders, des Herrn

Hans Ennsbrunner

erlitten, wie für die prächtigen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des teuren Verbliebenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren wärmsten Dank.

Familie Kammerer-Ennsbrunner.

Das Neckarsulmer leichte Motorrad 1 1/4 HP.

38 kg. einschl. Magnet

Telegramm.

Wien, 21. 4. 07.

Qualitätsfahrt Wien—Semmering—Wien 178 km überlegener Sieg I. und II. Preis mit Neokarsulmer Motorrad 1 1/4 HP. Herbst, Automobilhaus.

Zeugnisse.

St., den 28. März 1907.

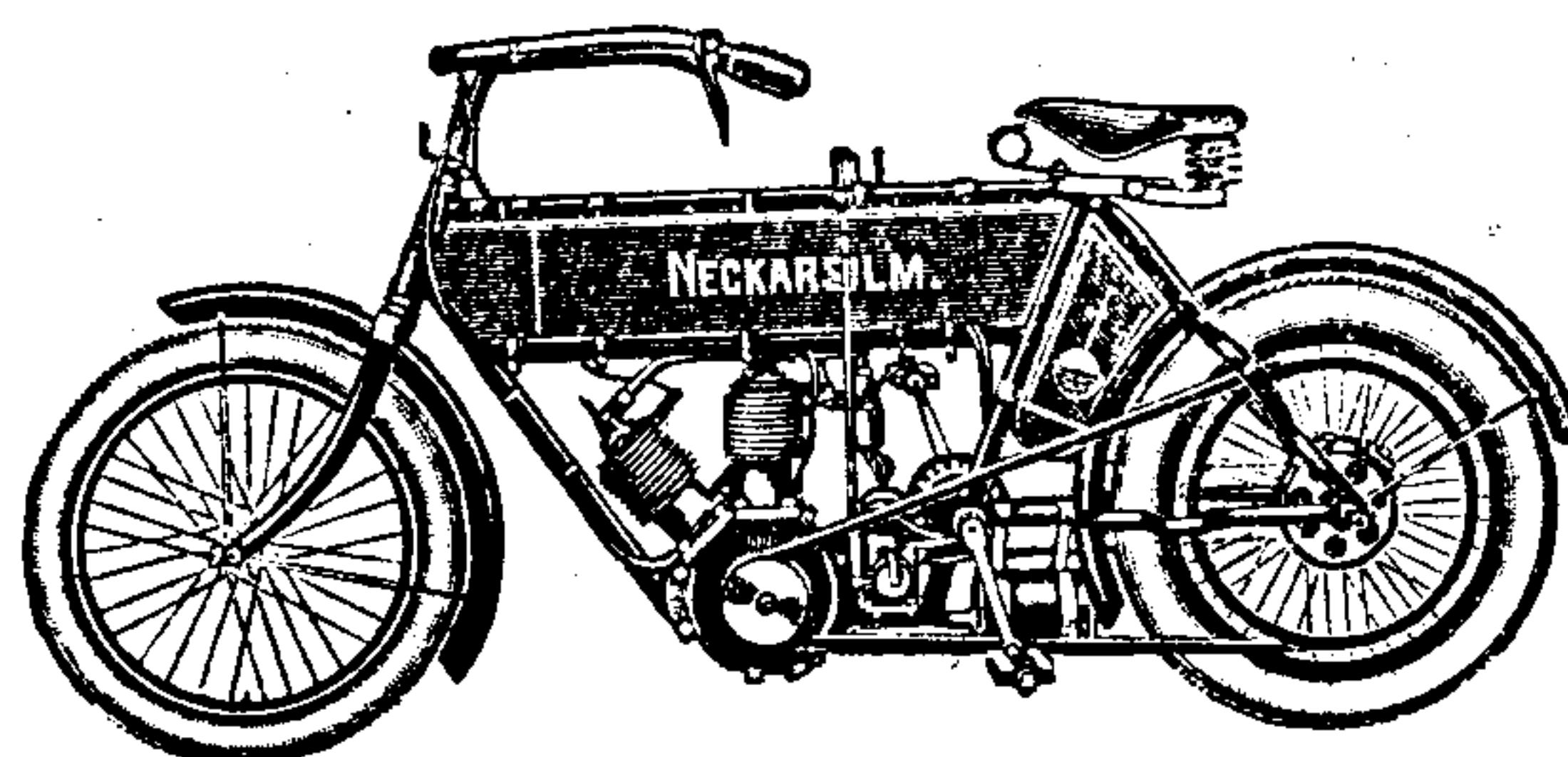
Mein Motorrad 1 1/4 HP. hat seit Januar ca. 1200 km, meistens bei schlechtem Wetter, auf schlechten Straßen und in bergigem Terrain zurückgelegt. Ventile, Zündkerze konnte ich von innen nicht, das heißt, ich habe noch keine Hand anzurühren nötig gehabt; das Motorrad macht mir deshalb sehr viel Freude.

M. K., Generalvertreter.

Brüssel, den 4. April 1907.

Ich habe das Vergnügen Ihnen mitzuteilen, daß das kleine Motorrad 1 1/4 HP. hier die Bewunderung der Kenner erregt. Es funktioniert wunderbar und nimmt unsere starken Steigungen mit Leichtigkeit. Ein guter Erfolg ist daher dieser Type vorauszusagen.

J. S., Automobilhaus.



Dutzende glänzendster Anerkennungen in wenigen Wochen.

Fahrräder, Bremsnaben, Motorräder, Motorwagen.

Man verlange Katalog.

Neckarsulmer Fahrradwerke N.-G. Neckarsulm (Württemberg).
Kgl. Hofl.

Vertreter: Alois Sen, Herrngasse 34, Marburg.